

# STRUKTURIERTE PRODUKTÜBERSICHT FEHLT



■ **PETER LÖBUS**  
Verband der Krankenhausdirektoren  
Deutschlands e.V.

Die Informationstechnologie wurde in den vergangenen Jahren zu einem unersetzbaren Steuerungsinstrument in der Unternehmensführung deutscher Krankenhäuser. Für die Krankenhausdirektoren bedeutet dies, dass sie sich verstärkt mit diesem Thema auseinandersetzen müssen. Dabei zeigen sich schon im Einstieg erste Schwierigkeiten: Viele Vorstände, Geschäftsführer und Direktoren in den Krankenhäusern sind zwar mit IT-Fragen vertraut, haben aber häufig nur oberflächliches IT-technisches Detailwissen und können den Nutzen bestimmter IT-Strategien, vor allem nötige Investitionen, nicht immer nachvollziehen. Seitens des Herstellers wird dies nicht selten verkannt.

Der Verband der Krankenhausdirektoren (VKD) hat deshalb vor einigen Jahren die Initiative ergriffen und ist auf die IT-Industrie zugegangen.

Wir haben bereits beim ersten Treffen deutlich gemacht, dass wir offensichtlich unterschiedliche Sprachen sprechen und dass viele unserer Kollegen im Gespräch mit der Industrie passen müssen, wenn sie mit zu vielen Fachbegriffen und meist englischen Abkürzungen konfrontiert werden. Es fehlt eine allgemein verständliche Kommunikationsplattform. Das ist der Grund, weshalb es viele Industrievertreter schwer haben, bei den Vorständen und Geschäftsführern Gehör zu finden. Inzwischen sind wir in diesem Prozess positiv vorangekommen. Wir haben mit der „Ent-

scheiderfabrik“ eine jährlich gemeinsam mit der Industrie stattfindende Veranstaltung ins Leben gerufen, auf der wir mit Anwendern zusammen konkrete Projekte im Krankenhaus aufsetzen,

die dann ein Jahr lang von den Kliniken und der Industrie begleitet werden. Die gemeinsamen Aktivitäten beschränken sich aber längst nicht mehr nur auf die Entscheiderfabrik.

In der täglichen Routine kommt es nicht selten vor, dass sich Klinikleitung und IT-Abteilung an einen Tisch setzen, um eine Lösung für eine ganz bestimmte Fragestellung zu finden. In den Fokus der dann stattfindenden Diskussion rückt wiederholt die Frage, ob bereits diesbezügliche lösungsorientierte Angebote am

Markt erhältlich sind. Das Fehlen einer strukturierten Produktübersicht wird immer wieder beklagt. Der deutsche Markt für Gesundheits-IT ist sehr unübersichtlich. Dies hängt vor allem mit den gewachsenen Strukturen, den finanziellen Rahmenbedingungen und dem schnellen Technologiewandel zusammen. Gerade für „Laien“ ist es schwer, den Überblick über die angebotenen Anwendungen oder Module zu behalten. Hilfreich und äußerst begrüßenswert wäre deshalb ein Branchenführer, der nach fachlichen Themen untergliedert ist und in dem sich die Unternehmen dem un-

mittelbaren Vergleich mit dem Wettbewerber stellen. Damit ein solches Werk auch bei den Entscheidern bzw. Anwendern ankommt, sollten die wesentlichen Merkmale und Lös-

sungen übersichtlich und verständlich dargestellt werden.

Die Initiative der Redaktion von E-HEALTH-COM, mit dem E-HEALTH-COMPENDIUM Healthcare IT einen solchen Branchenführer im Sinne eines unterstützenden Nachschlagewerks herauszubringen, wird vom Krankenhausmanagement als sehr lobenswert befürwortet.

» Die Initiative der Redaktion, einen Branchenführer herauszubringen, wird vom Krankenhausmanagement als sehr lobenswert befürwortet. «

Peter Löbus ist 1. Vizepräsident des Verbands der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V.